Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 8 (1948-1949)

Heft: 2

Artikel: Naturkundliche Beobachtungen auf Wanderungen

Autor: Müller-Schneider, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturkundliche Beobachtungen auf Wanderungen

Wenn wir mit unsern Schülern auf Reisen gehn, besuchen wir meist schöne Landschaften und historische Stätten. Geographie und Geschichte erfahren dadurch eine wertvolle Bereicherung und Vertiefung. Auch das Naturerleben kann durch unvergeßliche Eindrücke bereichert werden. So besuchen viele Schulen den berühmten Gletschergarten in Luzern und bewundern dort die sonderbaren Gletschermühlen, die die Zeit der großen Vereisung unseres Landes in Erinnerung rufen. Lehrreich und beliebt zugleich sind ferner die Zoologischen Gärten. Was sonst von fremden Tieren nur aus Bildern bekannt ist, steht dort leibhaftig vor uns, und oft können wir sogar etwas von ihrem Tun und Treiben beobachten. Ja selbst manch einheimisches Tier wird gerne einmal aus der Nähe beobachtet.

Oft legen wir auf unsern Reisen weite Strecken mitten durch die reiche Natur zu Fuß zurück und haben uns dabei wohl auch schon gefragt, ob wir die Schüler sogar unterwegs zum Beobachten anregen und auf allerlei am Wege hinweisen sollen. Zweifellos sind Schulreisen und Wanderungen keine Lehrausflüge. Das zeigt sich schon darin, daß das Notizbuch zu Hause bleibt. Wir wollen auf keinen Fall ständig den Lehrer herauskehren, um letzten Endes mit Recht als unverbesserliche Schulmeister verschrien zu werden. Wanderungen in die ein Mißton hineinschwingt, sind immer etwas Bemühendes. Wir versuchen aber vielleicht wie manche naturkundige Eltern das Erkennen und Erfassen der Natur bei der uns anvertrauten Jugend zu fördern, indem wir an ihren eigenen Beobachtungen Anteil nehmen und ab und zu selbst auf etwas Interessantes hinweisen. Wenn wir die Schüler, die uns etwas zeigen oder zutragen, nicht zurückweisen, bleibt ihr Beobachtungseifer wach und trägt seine Früchte. Es hängt also in erster Linie vom Lehrer selber ab, ob die Schüler auf Wanderungen Pflanzen, Tiere und Steine am Wege beobachten oder nicht.

Wir Churer wandern im Herbst nicht selten von Schiers hinauf zum Stelsersee, von dort hinauf aufs Kreuz und über Pany wieder hinunter nach Küblis. Auf dieser Tour pflege ich die Schüler auf die schönen Terrassen und alten Talböden ob Schiers aufmerksam zu machen, auf Grals zeige ich ihnen das Moor mit dem Torfstich, die gelbgrünen und roten Sterne der Torfmoose und den seltsamen, alle entzückenden Sonnentau. Ebenso gehen wir ob Pany nicht an dem ca 1000 m^3 großen Hahnenstein aus Silvrettagneis vorüber, ohne, daß ich auf seine Herkunft und seinen Transport durch den Silvrettagletscher aufmerksam mache. Unterwegs gehe ich fast nur auf die Beobachtungen der Schüler ein. So brachte ein Mädchen das letzte Mal eine Königskerze, die ihr aufgefallen war, weil sie ganz anders aussah, als diejenige, die ich im Unterricht gezeigt hatte. Sie unterschied sich namentlich durch die purpurwolligen Staubfäden von jener, war also eine schwarze Königskerze. Auch ein Acker mit herrlich blühendem Inkarnatklee hatte ob Stels die Aufmerksamkeit der Schülerinnen auf sich gezogen. Am Stelsersee entdeckten sie noch eine blühende Seerose und betrachteten mit Interesse ihre großen Schwimmblätter und ebenso auch die Schwimmblätter des

schwimmenden Laichkrautes. Auch die Binsen und Schachtelhalme fanden Beachtung und es wurden sogar einige Häute von Libellen, die ihr Wasserleben aufgegeben und sich in die Luft erhoben hatten an Pflanzenstengeln entdeckt. Weiter oben fielen einer Mädchengruppe einige Seidelbaststräuchlein mit ihren leuchtend roten, stammbürtigen Beeren auf. Ferner wurden der gefranste Enzian und mehrere Pilze gepflückt. Es gab Mädchen, die zum ersten Mal einen Fliegenpilz im Freien sahen und darob hocherfreut waren. Gesamthaft war zuletzt viel mehr, als ich in einer Naturkundestunde zu zeigen und zu besprechen wagte, geschaut worden ohne, daß ich mich aufdrängen mußte. Wie schwelgen aber erst unsere zahlreichen Aquarienliebhaber, wenn sie an einem tier- und pflanzenreichen Gewässer vorbeikommen. Sie sind auf jeden Hinweis auf Pflanzen und Tiere geradezu dankbar.

Das Bekannt- und Vertrautwerden mit der Natur erfolgt durch das Sammeln und Ordnen vieler kleiner Einzeleindrücke, die nur zum kleinern Teil in der Schulstube vermittelt werden können. Jedes Lebewesen, das der Schüler kennen lernt, erweitert seinen Lebenskreis und wird in Zukunft häufiger beachtet. Fördern wir daher das zwanglose Herantreten an die Natur bei unsern Schülern überall, wo sich uns dazu Gelegenheit bietet!

P. Müller-Schneider

Die neuen Landeskarten

Die schöne Beilage des Kartenprospektes der Eidg. Landestopographie rechtfertigt einige Erläuterungen. Die offiziellen Landeskarten der Schweiz, mit denen der Lehrer in Berührung kommen wird, sind unsere Schulwandkarte, der Topographische Atlas (bisher «Siegfriedkarte») 1 : 25 000 und 1 : 50 000, die Topographische Karte 1 : 100 000 («Dufourkarte») und ev. noch die 4 Blätter der Generalkarte 1 : 250 000. Die in unserem Land verbreitete Fähigkeit, die Karte richtig lesen und anwenden zu können, beruht zu einem guten Teil auf der Schulung und Anwendung in der Armee, der großen Verbreitung des Tourismus und besonders des Alpinismus. Auch in Schulen wird ja da und dort dem Kartenlesen Zeit gewidmet, mit Recht, denn es ist in hohem Maße lehrreich und auch unterhaltend.

Die schweiz. Karten, alte wie neue, standen immer in der vordersten Reihe oder an der Spitze dieser Gattung Druckerzeugnisse. Naturgemäß waren die Dufourkarte und die Siegfriedblätter mit Fehlern behaftet, die mit der Art der damaligen Aufnahmetechnik in Zusammenhang standen. Am auffallendsten waren sie wohl im Kurvenbild der Siegfriedblätter, von denen manche sehr schematisch und der wirklichen Landschaftsform in Einzelheiten oft nicht entsprechend gezeichnet waren. Durch Nachträge sind immer wieder Fehler behoben und Ergänzungen angebracht worden.

Auf Grund des Kartengesetzes von 1935 werden die bisherigen amtlichen Karten ersetzt durch neue: Topographische Karte wie bisher 1 : 25 000, 1 : 50 000 und 1 : 100 000 sowie drei geographische Karten in größerem Maßstab. Gearbeitet wird vor allem intensiv an der Herausgabe der Blätter 1 : 50 000, die bis 1951 alle erscheinen sollen. Es ist die für Touristen, Schu-